

EIN HAUCH VON MAGIE



„Mark II“, das steht wie kaum ein anderer Begriff stellvertretend für Evolution und Verbesserung. Um wie viel **DALI** bei ihrer neuen **Opticon 6 MKII** das Rad weitergedreht haben, klären wir für Sie im Test.

Von Julian Kienzle

Mitte 2015 war sie endlich da: die langersehnte und geheimnisumwitterte neue DALI Opticon-Serie, die an Stelle der zuvor in zwei Generationen über zehn Jahre gebauten Ikon-Reihe treten sollte. Fünf Jahre später schiebt DALI nun ein MKII-Upgrade nach.

Die Opticon-Serie steht aktuell genau in der Mitte der klassisch-passiven DALI-Hierarchie und wird nach unten flankiert von Oberon und Spektor sowie nach oben von Rubicon und Epicon. Mit Paarpreisen zwischen 800 und 3.000 Euro deckt sie die komplette Bandbreite der vielumkämpften Mittelklasse ab.

Wir haben uns mit der Opticon 6 MKII die kleinere von zwei Standlautsprechern der Serie zum Test geordert, und für knapp 1.900 Euro Paarpreis wird hier fürs Auge schon einiges geboten: Wie bei der älteren Schwester arbeiten ganze vier Treiber auf der Front des etwas über einen Meter hohen und knapp 20 Kilo schweren Brummers. Der optische Auftritt wurde dabei grundlegend überarbeitet, und so zeigt das neue Modell anstatt der Hochglanzfront des Vorgängers durchweg matte Oberflächen.

Wenngleich überarbeitet – die Frontplatte besteht jetzt aus stabilem Aluminiumdruckguss und kommt in schickem Mattschwarz sowie ohne sichtbare Schrauben –, so ist der Hochtöner trotzdem noch immer ein waschechter DALI: Hier setzen die Dänen erneut auf ihr bewährtes Hybrid-Konzept,

das bereits seit Anfang der 90er-Jahre im Einsatz ist und bis zur Spitzen-Serie „Epicon“ Anwendung findet.

Bei der Opticon 6 MKII greift daher ein Bändchen der Kalotte ab einer Frequenz von etwa 14 kHz zusätzlich unter die Arme und „lüftet“ damit das Klangbild nicht nur merklich, sondern verbessert auch die horizontale Abstrahlung.

Die Opticon 6 MK II ist aktuell der günstigste Standlautsprecher mit Hybrid-Hochtöner im Portfolio von DALI

Mit Hybrid in die Zukunft

Beim Upgrade in die neue Generation blieb das Bändchen selbst größtenteils unangetastet, bekam aber zum Beispiel eine überarbeitete Verteilerlinse spendiert. Da die kleinere Opticon 5 in der neuen Serie nicht mehr angeboten wird, ist die Opticon 6 MKII übrigens der aktuell günstigste Standlautsprecher mit Hybrid-Hochtöner im DALI-Portfolio.

Die Kalotte, die auf dem Hochtöner der aktiven Callisto basiert, wurde im Vergleich zur Vorgängerin von 28 auf 29 Millimeter Durchmesser vergrößert. Sie ist damit nun genauso groß wie bei den teureren Rubicon- und



Die Abdeckung der Opticon 6 MKII ist sauber und schick verarbeitet und wirkt deutlich hochwertiger als gewöhnlich.

Stichwort

Bändchen

Ein Bändchen-Hochtöner besteht aus einer hauchdünnen, gefalteten Metallfolie. Gegeüber einem Kalotenhochtöner ist die gesamte Folie leitfähig und übernimmt damit die Funktion der Schwingspule.

Epicon-Serien. Der größere Durchmesser ermöglicht einerseits eine tiefere Ankopplung an den Mitteltöner bei nun bereits zwei kHz und soll andererseits noch geringere Verzerrungen und eine höhere Belastbarkeit ermöglichen.

Für die Frequenzweiche der Opticon 6 MK II haben die DALI-Entwickler bei null angefangen und höherwertige Bauteile verwendet

Bei den beiden Mittel-/Tieftönern in Zweieinhalb-Wege-Konfiguration, die wie beim Vorgänger 165 Millimeter Durchmesser aufweisen, werden DALI-Kenner erneut auf bekannte Vokabeln stoßen. Die Opticon 6 MKII nutzt neue Treiber aus Holzfasermembranen, die hier aus der vielfach teureren Epicon-Serie übernommen wurden. Den Antrieb bildet wie zuvor ein großer Ferritmagnetring, der ein Polstück aus DALIs „Soft Magnetic Compound“-Magnetmaterial umgibt.

Durch seine Kombination aus hoher magnetischer und geringer elektrischer Leitfähigkeit geht es dabei mit SMC den elektroakustischen Verzerrungen an den Kragen.

Wer die Treiber verändert, muss eigentlich zwangsläufig auch an die Frequenzweiche nochmal ran – und dann kann man es auch gleich richtig machen. Also haben die DALI-Entwickler für die Frequenzweiche der Opticon MKII-Reihe nochmal praktisch bei null angefangen und dabei nicht nur alles auf die veränderten Gegebenheiten angepasst, sondern auch höherwertige Bauteile verwendet.

Dass die Dänen hier ganz besonders auf kurze Übertragungswege und einfache Filtertopologien achteten, passt zur DALI-Philosophie, dem Verstärker möglichst wenige Steine in den Weg zu legen, und erklärt zum Teil, warum die Opticon 6 MKII scheinbar mühelos das Beste aus jedem der angeschlossenen Vollverstärker herauskitzelte.

Die DALI wächst ganz klar mit der angeschlossenen Elektronik, ist aber – und hier liegt der Knackpunkt – eben nicht darauf angewiesen, mit sündhaft teuren Verstärkern betrieben zu werden, sondern klingt bereits an vergleichsweise bezahlbaren Verstärkern hervorragend. Das erleichtert den Einstieg und bietet trotzdem Spielraum für Upgrades.

Ähnliches gilt für die Aufstellung: Die Opticon 6 MKII profitiert zwar genau wie jeder andere Lautsprecher davon, wenn sich ihr Besitzer etwas Zeit nimmt und die Position der Boxen genau austariert, der Genuss geht aber auch nicht komplett verloren, wenn eine perfekte Aufstellung nicht möglich ist.

Die Opticon MKII-Familie besteht aus je zwei verschieden großen Kompakt- und Standmodellen sowie einem Center- und einem Wandlautsprecher.



Kraft mit Emotionen

Um uns an einem grau-bedeckten und einschläfernd düsteren Wintervormittag aus dem Halbschlaf zu reißen, beginnen wir unseren Hörtest mit Art Blakeys „Drum Thunder Suite“ von dem ebenso bekannten wie grandiosen Album „Moanin“. Mit selbstverständlich fließender Leichtigkeit und einem begeisternden Level an Schmelz und Durchsicht im Hochtonbereich schmettert die DALI uns den tatsächlich donnergleichen Wirbelwind aus Trommelschlägen mit kontrollierter Kraft, hervorragendem Timing, großer Bühnenabbildung und einem Gefühl von solcher „Echtheit“ um die Ohren, dass jede Müdigkeit sofort vergessen ist. Gegen die belebenden Qualitäten der Opticon 6 MKII wirkt der stärkste Espresso wie ein Baldrian-Tee!

Um uns nach diesem musikalischen Koffein-Schub etwas zu erholen, geht's mit klassischeren Klängen weiter, und wir legen Ludwig van Beethovens Streichquartett Nr. 14, Op. 131, gespielt von den Wiener Philharmonikern unter Leonard Bernstein, auf und bringen gleichzeitig die ältere Schwester Opticon 6 Mark I in Stellung. Im direkten Vergleich machen sich die vielen Optimierungen und die generelle Neuabstimmung der Nachfolgerin bezahlt.

Die „Neue“ spielt nochmals ansatzloser, freier und schneller und wartet mit einem leicht verbesserten räumlichen Verständnis auf. Besonders der Tiefton wirkt hier etwas gezügelter, strukturierter und integriert sich besser in das Gesamtbild, ohne dabei aber Volumen vermissen zu lassen. Ähnliches

gilt für die Höhen, die sich bei der Vorgängerin nicht ganz so harmonisch eingliedern wollen wie bei der Neuinkarnation, die hohe Töne weniger auffällig in Szene setzt und sie ganz leicht zurückgenommen, aber bei gleichbleibend hoher Durchsicht und Klarheit noch besser in das restliche Geschehen einbindet.

Auch bei Leonard Cohen mit dem zweistimmig intonierten „Who By Fire“ beweist die Opticon 6 MKII ihr tiefes musikalisches Verständnis, gibt die Melancholie bei Cohen gut wieder und gibt der Stimme viel Raum, um sich zu entfalten. Dabei strahlt sie stets eine geradezu magische Anziehungskraft aus, hält Zuhörer gebannt an den Lippen des Musikers und baut Spannungsbögen mit der gleichen blitzschnellen Mühelosigkeit auf, wie ein geübter Magier, der einen Kartentrick vorführt und sein Publikum dabei geschickt von einer Überraschung zur nächsten geleitet.

Nur dass die DALI dafür keine Tricks braucht. Die Opticon 6 MKII ist einfach ein richtig guter und vielseitiger Lautsprecher, dessen geringer Aufpreis für die neue Generation absolut gerechtfertigt ist und der bei jedem Titel aufs Neue damit überrascht, wie viel Magie schon ein Lautsprecher für unter 2.000 Euro der Musik einhauchen kann! ■



Beim neuen Design der Frontplatte des Hybrid-Hochton-Moduls setzt DALI nun auf ein mattes Schwarz. Erfreulich: Hier konnte auf die vielen sichtbaren Schrauben des Vorgängers verzichtet werden.



Das Bi-Wiring-Terminal mit vergoldeten Kontakten ist massiv gearbeitet und lässt Spielraum für zukünftige Upgrades der Verkabelung und/oder Leistungselektronik.

DALI OPTICON 6 MKII

Preis: um 1900 Euro (in Weiß Matt, Esche Schwarz oder Tabakeiche)
Maße: 20 x 103 x 30 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre

Kontakt: DALI
Telefon: +49 6251 8079010
Internet: dali-deutschland.de

Fazit: Die zweite Generation der DALI Opticon 6 wurde optisch wie technisch weiterentwickelt und klingt nochmal etwas besser als ihre Vorgängerin. Ein extrem vielseitiger und musikalischer Lautsprecher, der weder bei der Wahl der Aufstellung noch der Elektronik allzu zickig ist.

Ausstattung: Spike-Ausleger, Gummifüßchen, Abdeckungen, Bi-Wiring-Terminal, Hybrid-Hochtoner, Zweieinhalb-Wege-System, rückwärtige Bassreflexöffnungen